

# Gemeinsame Erklärung der DEUTSCHEN CONTENT ALLIANZ

INHALTE KREIEREN. TECHNOLOGIE MIT LEBEN ERFÜLLEN. WERTSCHÖPFUNG GESTALTEN.



Ob Buch, Film, Musik, Presse oder Rundfunk – Medien sind mit ihren unterschiedlichen Beiträgen in ihrer Vielfalt von einzigartig kulturellem Wert und für das demokratische System unverzichtbar. Sie sind Garanten und Träger der Informations- und Meinungsfreiheit und leisten als wichtiger Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihren journalistischen, literarischen und künstlerischen Inhalten einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und zum Funktionieren unserer pluralistischen Gesellschaft. Ungeachtet der Positionen und Rahmenbedingungen in ihren jeweiligen Bereichen betonen die Beteiligten der Deutschen Content Allianz nachfolgend allgemeine Grundsätze für die Kultur-, Medien- und Netzpolitik sowie für die Entwicklung der Informationsgesellschaft:

## I. MEDIALE INHALTE ALS KULTURELLEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN FAKTOR STÄRKEN

Im Spannungsfeld zwischen Kultur und Wirtschaft spielen mediale Inhalte eine entscheidende Rolle beim Ausbau der Informations- und Wissensgesellschaft, beim Ankurbeln von Investitionen und beim Entwickeln von Innovationen. Die herausragende kulturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung medialer Inhalte muss in Politik und Gesetzgebung stärkeren Niederschlag finden – für IT-Entwicklungen werden bereits jetzt gezielt auch regulatorische und wirtschaftliche Anreize gesetzt.

Um die einmalig vielfältige deutsche Medienlandschaft zu erhalten, muss der Kultur- und Medienpolitik auf Bundes- wie auf Länderebene ein angemessener Stellenwert eingeräumt werden. Darüber hinaus muss sich der Wert medialer Inhalte auch in der Netzpolitik wiederfinden. Das heißt, dass die Anliegen derjenigen, die Inhalte schaffen und anbieten, einzubeziehen und zu berücksichtigen sind.

## II. INHALTE ALS TREIBER DER TECHNOLOGISCHEN ENTWICKLUNG UNTERSTÜTZEN

Technische Infrastrukturen entstehen und entwickeln sich nur, wenn attraktive und innovative Inhalte bereitstehen, die Netze und Geräte mit Leben erfüllen. Der Prozess der Digitalisierung an sich erfüllt keinen Selbstzweck. Erst durch die Vielfalt hochwertiger Inhalte und innovativer Dienste entsteht der Wert von Informationstechnologien. Andererseits ist der Auf- und Ausbau der Infrastrukturen mit Blick auf Wertschöpfung, Wachstum und Beschäftigung von enormer volkswirtschaftlicher Bedeutung für die gesamte Kultur- und Kreativbranche.

Die Politik sollte die Bedeutung der Medieninhalte für die Entwicklung der Informationsgesellschaft stärker berücksichtigen und eine einseitige Fokussierung auf die technischen Infrastrukturen vermeiden. Dazu zählt insbesondere, dass die Hersteller und Anbieter medialer Inhalte angemessene wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen vorfinden. Nur wenn beide Bereiche – Inhalte und Netz – prosperieren, kann die Entwicklung der Informationsgesellschaft gelingen.

### III. URHEBER- UND LEISTUNGSSCHUTZRECHTE ZUM SCHUTZ DER KULTURELLEN VIELFALT UND ALS BASIS FÜR WERTSCHÖPFUNG IN DER INFORMATIONSGESELLSCHAFT STÄRKEN

Der Verbesserung der urheberrechtlichen Rahmenbedingungen für legale Angebote kommt ebenso wie der Eindämmung von Urheberrechtsverletzungen eine zentrale Bedeutung zu. Es liegt im Interesse aller Beteiligten der Deutschen Content Allianz, auch in Zukunft attraktive und nutzerfreundliche Angebote bereitzustellen. Das System der Urheber- und Leistungsschutzrechte ist daher als Basis kreativen Schaffens – auch zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für legale Angebote – zu ergänzen bzw. sachgerecht fortzuentwickeln.

Der nachhaltige Schutz der Inhalte vor illegaler Verbreitung und Nutzung ist für die gesamte Kultur- und Kreativwirtschaft ein existentielles Anliegen. In der digitalen Realität begleitet von einer wachsenden Zahl an Urheberrechtsverletzungen wird es zunehmend schwieriger, hochwertige und professionelle Medienangebote zu refinanzieren. Im Ergebnis verlieren dabei alle Beteiligten – von den Urhebern, Kreativen, Verwertern über die Infrastrukturbetreiber bis hin zur Gesellschaft, da die mediale Vielfalt leidet.

Im Internet muss daher zum Schutz der Kultur- und Kreativwirtschaft auch ein effektiver und in der Praxis umsetzbarer Schutz von Inhalten gewährleistet werden. Der Gesetzgeber ist aufgerufen zu verhindern, dass im Internet rechtsfreie Räume entstehen und sollte gleichzeitig angemessene urheberrechtliche Rahmenbedingungen für die legalen Nutzungen auch im Internet schaffen. Er muss die dafür erforderlichen Maßnahmen umgehend in Angriff nehmen.

### IV. DISKRIMINIERUNGSFREIEN ZUGANG UND AUFFINDBARKEIT DER ANGEBOTE BEIM NUTZER GEWÄHRLEISTEN

Im digitalen Umfeld sind für Medienangebote nicht allein Kapazitätsengpässe, sondern auch die Konditionen des Zugangs und die Visibilität auf digitalen Plattformen entscheidend. Voraussetzungen für erfolgreiche Angebote sind ein diskriminierungsfreier Zugang zu den Infrastrukturen sowie eine chancengleiche Auffindbarkeit. Wie die Debatte um die Zukunft der Netzneutralität und aktuelle Überlegungen der Plattform- und Suchmaschinenbetreiber zeigen, besteht hier ein hohes Diskriminierungspotential.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen so gestaltet werden, dass sie eine Angebots- und Anbietervielfalt ermöglichen, Bottlenecks verhindern und für Anbieter und Nutzer Transparenz gewährleisten.

Eine einseitige Fokussierung auf die technischen Infrastrukturen ist nicht zielführend. Wertschöpfung kann im digitalen Zeitalter nur dann dauerhaft stattfinden, wenn angemessene Rahmenbedingungen für Netzbetreiber *und* Medien entwickelt werden.



Monika Piel  
Vorsitzende der ARD



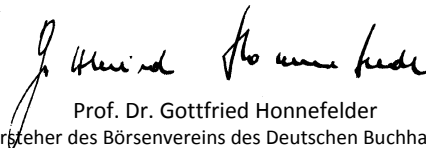
Prof. Dieter Gorny  
Vorstandsvorsitzender des BVMI



Alexander Thies  
Vorstandsvorsitzender der Produzentenallianz



Jürgen Doetz  
Präsident des VPRT



Prof. Dr. Gottfried Honnefelder  
Vorsitzer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels



Dr. Harald Heker  
Vorstandsvorsitzender der GEMA



Steffen Kuchenreuther  
Präsident der SPIO



Prof. Markus Schächter  
Intendant des ZDF